

Brief von Ferruccio Busoni an Robert Freund (Wien, 20. Juni 1908)

Wien, Walfischg. 4.
20. Juni 1908

Sehr verehrter
Freund.

Als ich Ihnen vor etwa einem Monate einen rekommandierten Brief – Einiges über Brahms darin – sandte, bat ich Sie um zwei Zeilen Bestätigung.

Diese Bitte meinte in harmloser Kriegslist manövrierend – meinte, dass ich Ihre Stimmung zu mir, nach jenem Briefe, gern erfahren hätte.

Ihr Schweigen gibt mir zu fürchten. Sollte ich irgendetwas Ungeschicktes gesagt haben – es geschah unabsichtlich –, so verzeihen Sie es mir. Aber ich hoffe, nichts dergleichen ist mir in meiner Jugend lichkeit unterlaufen. Im Gegenteil, ich erinnere mich, dass ich den Brief in einer fast ergriffenen Stimmung schloss. – Also – bitte!

Die Brautwahl geht gottlob überraschend schnell und gut.

Ihr herzlichst ergebener

Ferruccio Busoni

Mein Schülerkreis hat mir hier – menschlich und künstlerisch – viel Erfreuliches gegeben. Es sind prächtige junge Männer darunter. –

Grüßen Sie Ihre Frau Gemahlin. Grüßen Sie Etelka! Mir leider verschollen. –